AVIVO

INFORMATION

JANUAR / FEBRUAR 2019

Vereinigung zur Verteidigung der RentnerInnen

UNSER VORSTAND:

Präsidium:

Marco Medici
Klusstrasse 28, 8032 Zürich Tel. 044 381 42 02
medici@swissonline.ch Tel. 079 636 95 32

Vize-Präsident / Sozialdienst:

Hanspeter Huber
Üetlibergstrasse 22, 8045 Zürich Tel. 044 462 37 03
ABC-Dienst Tel. 044 242 48 12
ao.buero.huber@hispeed.ch

Kassier:

Markus Vellan
c/o AVIVO-Sekretariat, 8004 Zürich Tel. 075 418 04 03

Aktuarin:

Meta Eschler
Wallisellenstrasse 477, 8050 Zürich Tel. 044 272 49 74

Beisitzer Vorstand / Programmkommission:

Heinz Jacobi
Altstetterstrasse 114, 8048 Zürich Tel. 044 432 93 14
Rolf Schneider
Grossweid 130, 8607 Aathal-Seegräben Tel. 044 932 33 36
Susanna Johannsen
Probusweg 1, 8057 Zürich Tel. 044 784 46 70
Salvatore di Concilio
Sihlfeldstrasse 30, 8003 Zürich Tel. 044 451 56 31
Jean Aicher (Programmkommission)
Seebahnstrasse 185, 8004 Zürich Tel. 044 241 87 92

Mitgliederbetreuung:

Antonietta Tomamichel (Geburtstagskarten)
Werdhölzlistrasse 6, 8048 Zürich Tel. 044 431 28 31
Erika Miller (Geburtagsbesuche)
Beckhammer 37, 8057 Zürich Tel. 044 362 39 59

LIEBE AVIVÖLERINNEN UND AVIVÖLER

Nun, das ist einmal eine neue Anrede. Wie gefällt sie euch?

Schon wieder geht ein Jahr zu Ende. Für unsere Organisation war es ein Jahr voller Aktivitäten. Dies im politischen und kulturellen Bereich, aber auch bei Wanderungen und Freizeitaktivitäten. Wir versuchen, ein möglichst breites Programm zu bieten, das allen Geschmäckern etwas bietet. Seit vielen Jahre gehört auch das AVIVO-Lotto dazu, das monatlich im Alterszentrum Limmat stattgefunden hat. Allerdings haben unsere Mitglieder immer weniger mitgespielt. Im ablaufenden Jahr waren von etwa 20 Teilnehmenden im Schnitt nur etwa 2 AVIVO-Mitglieder dabei. Deshalb haben wir uns entschlossen, im kommenden Jahre kein Lotto mehr anzubieten.

Der jährliche Mitgliederbeitrag wird fällig. Habt herzlichen Dank für eure prompte Überweisung!

Mit diesem Geld wollen wir auch eine erweiterte Dienstleistung finanzieren. Die AVIVO verbilligt ja das Ausfüllen der Steuererklärungen massiv. Neu hebt sie jetzt auch die Grenzen jener Einkommen an, die das Ausfüllen der Steuererklärungen zum Null-Tarif beziehen können. Die Bruttoeinkommen verstehen sich immer ohne Zusatzleistungen. Beachtet bitte die beiliegende Preisliste.

Immer mehr unserer Mitglieder besitzen eine eigene Email-Adresse. Jene, die eine haben, sollen doch bitte den beiliegenden Fragebogen ausfüllen und an uns zurücksenden. Die Kommunikation via Email wird immer wichtiger. Klar ist aber auch, dass wir für jene Mitglieder ohne Email-Adresse immer auch den traditionellen Postweg benützen werden! Niemand wird ausgegrenzt.

2018 war ein Jahr der Jubiläen. Nicht nur jährte sich der Geburtstag von Karl Marx zum 200sten Mal, auch die Einführung der AHV per 1.1.1948 kann den 70igsten Jahrestag feiern. Mit der Abstimmung über die AHV wurde auch unsere Organisation aus der Taufe gehoben. 2018 und 2019 feiern wir deshalb in der

ganzen Schweiz die Gründung der AVIVO vor 70 Jahren. Vorgesehen ist eine Art Tour de Suisse. Hintereinander feiern die Sektionen der AVIVO ihren Geburtstag und werden dabei von anderen Sektionen und von der Dachorganisation AVIVO Schweiz besucht und unterstützt.

Bitte jetzt schon in eurem Terminkalender vormerken:

Die AVIVO Zürich feiert den Geburtstag am Freitag, 21. Juni 2019, im Volkshaus Zürich.

Es wird ein schönes Fest werden. Auch für Schlund und Magen wird gesorgt sein!

Gerne hätten wir über die Reform der Ergänzungsleistungen abschliessend orientiert. Dies ist allerdings immer noch nicht möglich, da bis zum heutigen Tag noch nicht alle Differenzen zwischen National- und Ständerat ausgeräumt sind. Immerhin kann bereits festgehalten werden, dass die Mietpreise, die für die Berechnung der Zusatzleistungen berücksichtigt werden, moderat steigen werden und zwar in den Grossstädten auf Fr. 1370.– pro Monat, in den Agglomerationen auf 1325.– pro Monat und auf dem Land auf 1210.– pro Monat. Damit ist die Teuerung seit dem Jahre 2000 knapp ausgeglichen. Ungenügend und realitätsfern bleiben diese Zahlen allerdings immer noch!

Mir bleibt euch zu danken, zu danken für eure Treue zur AVIVO und zum Gedanken einer kämpferischen Organisation zur Verteidigung der Interessen der Rentnerinnen und Rentner.

Wir werden diesen Auftrag auch im neuen Jahr 2019 wahrnehmen.

Euch Allen wünsche ich für die kommenden Feiertage zum Jahreswechsel Glück, Gesundheit und Wohlergehen!

Guets Neus!

Marco Medici

DIE VOLKSINITIATIVE «GUTES ALTER FÜR ALLE» GEHT IN DIE VERNEHMLASSUNG

Der erste Absatz der Volksinitiative ist wie folgt formuliert:

Bund und Kantone sorgen dafür, dass alle Personen in der Schweiz bis ins hohe Alter in einer ihrer individuellen Situation angemessenen Weise betreut, gepflegt und in der Alltagsbewältigung unterstützt werden. Diese Unterstützung muss in guter Qualität koordiniert, ganzheitlich und mit einer präventiven Zielsetzung erbracht werden.

Der Bund soll also in die Pflicht genommen werden bei der Altersbetreuung. Zwar kann er Teile seiner Verantwortung den Kantonen delegieren, er ist aber dafür verantwortlich, dass die Qualität im ganzen Lande eingehalten wird. Wichtig auch, dass hier betreuen und pflegen zusammen erwähnt werden, die unselige Unterscheidung dieser beiden Begriffe, die sich dann bei den Finanzen auswirkt, soll abgeschafft werden.

Weiter heisst es:

Betreuende Angehörige sind angemessen zu unterstützen.

Dies ist ein ganz wesentlicher Punkt. Heute werden ja Betreuerinnen (es handelt sich grossmehrheitlich um Frauen) oft einfach ihrem Schicksal überlassen. Ablösungs- und Ferienmöglichkeiten müssen angeboten werden. Und dann:

Der Bund leistet dauerhafte finanzielle Beiträge für die Um–setzung der Anliegen. Er fördert zusammen mit den Kantonen Angebotsstrukturen, die eine flächendeckende und koordinierte Versorgung der Bevölkerung sichern.

Hier wird klar, unsere Forderungen sind nicht zum Nulltarif zu haben. Und zwar darf dies nicht auf dem Buckel der Bevölkerung geschehen, wie der folgende Abschnitt zeigt:

Bund und Kantone sorgen dafür, dass die finanzielle Belastung der privaten Haushalte tragbar bleibt.

Dies ist eine wichtige Bestimmung. Die Belastung der privaten Haushalte mit Gesundheitskosten ist heute an einem Punkt angelangt, der nicht mehr überschritten werden darf. Allerdings ist es nicht ganz einfach, diese Forderung in einen Verfassungstext einzufügen, da die Einheit der Materie gewahrt werden muss.

Ebenfalls Aufnahme in den Initiativtext hat der fünfte Absatz gefunden, der da heisst:

Der Bund übernimmt die Finanzierung der Ergänzungsleistungen für betreutes Wohnen und erlässt entsprechende Vorschriften.

Bei der kürzlichen Behandlung durch das Parlament der Reform der Ergänzungsleistungen, einer Sparvorlage, die netto etwa 390 Millionen Franken bringen soll, wurde die Finanzierung des betreuten Wohnens einmal mehr ausgeklammert. Dies muss korrigiert werden!

Bei den Übergangsbestimmungen gibt es dann Klartext:

Der Bund beteiligt sich während zehn Jahren mit einem jährlichen Betrag von mindestens 500 Millionen Franken an den Kosten für den Um- und Ausbau des Leistungsangebotes.

Soweit der Text. Dieser geht nun in eine breite Vernehmlassung an Alters- und Behindertenorganisationen, an Parteien und Gewerkschaften, an Verbände und Interessierte. Zusammen mit den Rückmeldungen wird dann der definitive Initiativtext formuliert.

Marco Medici

Im letzten Info haben wir darauf hingewiesen, dass im Nationalrat eine Parlamentarische Initiative des Grünliberalen Thomas Weibel aus Zürich hängig ist, die fordert, die *gesetzlichen Grundlagen seien so auszugestalten, dass im überobligatorischen Teil der beruflichen Vorsorge die laufenden Renten je nach Finanzlage der Kasse in angemessenem Umfang erhöht und gesenkt werden können.*

Erhöht können die Renten natürlich jetzt schon werden, gesenkt aber nicht. Dagegen müssen wir uns unbedingt wehren. Der nachfolgende Text eines Experten zeigt, wie unberechtigt die Forderung nach einer Senkung unserer Renten ist.

Marco Medici

SCHUTZ DER LAUFENDEN RENTEN DER BERUFLICHEN VORSORGE

Seit längerer Zeit werden die Rentenbezüger der beruflichen Vorsorge als Profiteure zulasten der aktiven Versicherten (Junge) dargestellt. Nun kommen zunehmend Forderungen, dass auch die bereits laufenden Renten gekürzt werden sollen.

Dazu zwei ausgewählte Beispiele:

Die NZZ stellt am 9.5.2018 z.B. fest:

«Die Altersrenten müssten um einen Viertel sinken.»

Auch der Präsident der Organisation Innovation Zweite Säule fordert eine Senkung der laufenden Renten:

«Rentnern nicht etwas wegnehmen, sondern weniger ‹verschenken› was ihnen nicht zusteht.»

Zurzeit wird durch Exponenten für die Kürzungen von laufenden Renten im Umfeld der Parlamentarier der eidgenössischen Räte ein starkes Lobbying für Rentenkürzungen in der beruflichen Vorsorge aufgebaut.

Dem gilt es engagiert entgegen zu treten.

Forderung zum Schutz der erworbenen Renten in der beruflichen Vorsorge:

Der Gesetzgeber präzisiert das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) so, dass die bereits laufende Altersrenten und Kinderrenten, sowie die mitversicherten anwartschaftlichen Hinterlassenenleistungen (Ehegatten- und Waisenrenten) in

ihrer Höhe und betreffend Anspruchsberechtigung garantiert sind. Dies soll auch für bereits laufenden Hinterlassenenleistungen gelten.
(Die Massnahmen bei Unterdeckung gemäss Art 65d Absatz 3b BVG bleiben weiterhin gültig.)

Warum braucht es einen verbesserten Schutz der laufenden Renten?

1) Die Rentnerinnen und Rentner haben während ihrer Aktivzeit die reglementarischen Beiträge voll erbracht. Bei ihrer Pensionierung wurde ihr Altersguthaben (Vorsorgekapital) gemäss Umwandlungssatz nach Gesetz und Reglement der Pensionskasse in Altersrenten und anwartschaftliche Hinterlassenenleistungen umgewandelt. Diese Renten sind wohlerworbene Rechte und können nicht gekürzt werden. *Das Bundesgericht hat 2017 zurecht eine Kürzung von laufenden Renten grundsätzlich abgelehnt.*

2) Würde nun die von den Exponenten geforderte Möglichkeit der Rentenkürzungen inskünftig erlaubt werden, wäre dies für die Rentnerinnen und Rentner eine krasse Verletzung der Vertrauensbasis und wäre auch gegen Treu und Glauben.

   Die Reputation bzw. die Glaubwürdigkeit der zweiten Säule würde nachhaltig geschädigt.

3) Für Rentenbezüger mit kleinen Renten würde eine Kürzung oft einen neuen oder erhöhten Anspruch auf Ergänzungsleistungen oder gar an die Sozialhilfe nachziehen.

   Die Ersparnisse durch die Rentenkürzungen bei den Pensionskassen müssten dann durch das Gemeinwesen erbracht werden.

4) Wer Kürzungen von Altersrenten um einen Viertel verlangt, handelt sozialpolitisch unverantwortlich und ignoriert damit die finanzielle Lage einer Mehrheit von Rentnerinnen und Rentner mit tiefen bis mittleren Renten.

Mit einer solchen Kürzung wäre auch das verfassungsmässige Leistungsziel (60% des letzten Bruttoeinkommens) nicht mehr gewährleistet.

5) Die aktiven Versicherten (aktuell Beitragszahlende) werden bei ihrer Pensionierung ebenfalls vom Schutz der von ihnen erworbenen, laufenden Renten profitieren.

Es ist nun der richtige Zeitpunkt eine stärkere Verteidigung, bzw. den Schutz der erworbenen laufenden Renten, insbesondere auch durch die Interessenvertreter der Rentnerinnen und Rentner, in Gang zu setzen.

Jürg Jost
Eidg. Dipl. Pensionsversicherungs-Experte

VHS ZH. CH

VOLKSHOCHSCHULE ZÜRICH
JANUAR – FEBRUAR 2019

WISSEN VERSCHÖNERT DAS LEBEN

Klüger werden? Gesünder leben? Die Welt verstehen und gestalten?

Das alles erwartet Sie an der Volkshochschule Zürich. Seit bald 100 Jahren bieten wir Allgemeinbildung mit universitärem Anspruch, Fremdsprachen, Gestaltung und Bewegung. Jedes Semester sind es über 500 Kurse.

Die VHS Zürich ist unabhängig und finanziert sich zu 100% selbst.

ÖFFENTLICHE RINGVORLESUNGEN

- Autonomie und Nationalstaat
- Bauhaus – der Takt der Moderne
- 1918/1919 – ein Jahreswechsel voller Hoffnung
- Wie wir lernen
- Australien – faszinierender Kontinent
- Der Buddha

SPRACHEN

Rätoromanisch, Latein, Altgriechisch, Englisch, Französisch, Italienisch und viele weitere Sprachen

Informationen, Anmeldung ■ 044 205 84 84 ■ www.vhszh.ch ■ info@vhszh.ch

DER SCHWINDELBUS

Die wenigsten unter uns haben je vom Schwindelbus gehört, geschweige denn ihn gesehen. Es ist kein Schwindel, keine Zauberei, er hat nichts mit Schwindeln zu tun. Der Schwindelbus ist ein Projekt des Universitätsspitals Zürich.

Viele, vor allem ältere Leute, leiden an Schwindelanfällen, die die Lebensqualität sehr beeinträchtigt. Man getraut sich nicht mehr nach draussen vor Angst, das Gleichgewicht zu verlieren und zu stürzen.

Schwindel kann sehr verschiedene Ursachen haben. Am häufigsten haben wir es bei den an Schwindel Leidenden mit dem gutartigen Lagerungsschwindel zu tun. Dieser entsteht dadurch, dass sich Kristalle im Innenohr lösen und sich in den Bogengängen verirren. Rund 2% der Bevölkerung leiden mindestens einmal in ihrem Leben an dieser Art des Schwindels. Das ist eine recht grosse Zahl.

Hier kommt nun der Schwindelbus zum Zug. Er bringt einen mobilen Drehstuhl zu den Alterszentren oder sonst wohin. Mit

diesem Drehstuhl, der übrigens von einer Küsnachter Firma entwickelt wurde, kann der gutartige Lagerungsschwindel diagnostiziert und auch therapiert werden. Der Drehstuhl bewegt den Patienten oder die Patientin in ganz bestimmte Positionen, zum Beispiel die Rückenlage. Durch die Beobachtung der Augen kann bestimmt werden ob ein gutartiger Lagerungsschwindel vorliegt. Falls das der Fall ist, kann mit dem Drehstuhl in der gleichen Sitzung die Therapie durchgeführt werden. Durch entsprechende Bewegungen mit dem Drehstuhl gelangen die Kristalle aus den Bogengängen, zurück in ihre ursprüngliche Position. 80-90% der Betroffenen sind danach schwindelfrei. Eine eindrucksvolle Erfolgsquote. Im AZ Limmat konnten vor einigen Wochen 2 Personen von ihrem Schwindel befreit werden.

Aber man muss nicht zuwarten, bis der Schwindelbus zu einem ins Alterszentrum kommt. Auch im Unispital ist ein entsprechender Drehstuhl vorhanden, den man benützen kann.

Der Hausarzt kann nähere Informationen geben.

Rolf Schneider

ABC – Dienst **Hanspeter Huber**

Sihlfeldstrasse 123 8004 Zürich

Allgemeines Beratungs-Center und Dienstleistungen

für Gewerkschaften sowie AVIVO-Mitglieder

Tel. 044 242 48 12 – Fax 044 242 43 58 – ao.buero.gmbh@sunrise.ch

Steuererklärungen, Briefe an öffentliche Einrichtungen, wie Gesuche für Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigungen, sowie Kündigungen und Hilfe beim Ausfüllen von Formularen.

Wir erledigen alles zuverlässig, schnell und preiswert.

JAHRESEND-FEIER 2018

Mitglieder tanzen und feiern begeistert zu den Klängen der Musikanten.

Revisor und Vize-Präsident diskutieren.

Der Wanderleiter wie immer pünktlich.

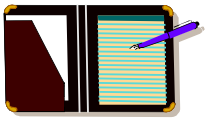
Präsident und Beisitzer. Die beiden Fotografen. Volkshaus.

Marco Medici begrüsst die Gäste. Susanna Johanssen berichtet.

Die Teilnehmenden hören sich konzentriert und interessiert die Referate an.

Das «Echo vom Locherguet» spielt zum Tanz auf.

André Eisenstein / Jean Aicher



AVIVO-Veranstaltungs-Kalender – Januar/Februar 2019

Freitag, 11. Januar 13.30 Uhr	**«Internet- und Computercorner»** Fragen rund um den PC Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli
Donnerstag, 17. Januar 15.00 Uhr	**«Emil Acklin – Fotografie als Klassenkampf»** Führung durch die Foto-Ausstellung im Stadtarchiv Zürich *Details siehe beiliegendes Flugblatt*
Donnerstag, 17. Januar 14.30 Uhr	**«Literaturclub»** Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli
Donnerstag, 24. Januar 13.30 Uhr	**«Preisjassen»** Schieber mit zugelosten PartnerInnen Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli
Freitag, 25. Januar 13.30 Uhr	**«Internet- und Computercorner»** Fragen rund um den PC Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli
Dienstag, 29. Januar 13.00 Uhr	**«FIGUGEGL» Fondueplausch bei Susanne** *Details und **Anmeldung** siehe beiliegendes Flugblatt*
Dienstag, 29. Januar 14.30 Uhr	**«Literaturclub»** Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli
Donnerstag, 7. Februar 14.00 Uhr	**«Walter Bosshard / Robert Capa – Wettlauf um China»** Führung durch die Foto-Ausstellung im Fotomuseum Winterthur *Details siehe beiliegendes Flugblatt*

Donnerstag, ***7. Februar*** ***13.30 Uhr***	**«Preisjassen»** Schieber mit zugelosten PartnerInnen Alterszentrum Limmat – Saal, 1. Stock
Freitag, ***8. Februar*** ***13.30 Uhr***	**«Internet- und Computercorner»** Fragen rund um den PC Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli
Dienstag, ***12. Februar*** ***14.30 Uhr***	**«Literaturclub»** Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli
Donnerstag, ***14. Februar*** ***14.45 Uhr***	**«Nächster Halt NIRVANA»** Führung durch die Ausstellung im Museum Rietberg *Details siehe beiliegendes Flugblatt*
Donnerstag, ***21. Februar*** ***13.30 Uhr***	**«Preisjassen»** Schieber mit zugelosten PartnerInnen Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli
Freitag, ***22. Februar*** ***13.30 Uhr***	**«Internet- und Computercorner»** Fragen rund um den PC Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli
Dienstag, ***26. Februar*** ***14.30 Uhr***	**«Literaturclub»** Alterszentrum Limmat – Kornhaussäli

«Dienstagswanderungen»

In den Wochen ohne offizielle AVIVO-Wanderung treffen sich die Unentwegten jeweils am Dienstag um 13.30 h am HB Zürich und gestalten vor Ort Wanderungen ganz nach Wetter und Laune der Anwesenden.

Die Gelegenheit, sich in Bewegung zu halten, sollten möglichst viele nutzen!

WINTER-WANDERUNGEN

JANUAR / FEBRUAR 2019

Dienstag, 15. Januar

«Waltalingen – Guntalingen – Stammheim»

Treffpunkt: Zürich HB bei der grossen Uhr, 12.00 h

Abfahrt S12, Gleis 43/44: 12.16 h,
Andelfingen an: 13.00 h, weiter mit Postauto
Waltalingen an: 13.18 h.

Wir wandern von Waltalingen dem Müllibach entlang über Guntalingen nach Stammheim.

Der Boxenstopp ist im gastlichen «Adler» in Unterstammheim, ehe wir mit der SBB um 16.30 h nach Zürich fahren.

Ankunft Zürich HB: 17.42 h.

Mittwoch, 20. Februar

«Wildbach im Embrachertal»

Treffpunkt: Zürich HB bei der grossen Uhr, 12.30 h

Abfahrt S9, Gleis 41/42: 12.37 h,
via Bülach 13.02 h, nach Embrach, an: 13.08 h

Dem Wildbach entlang geht es flach hinauf nach Lufingen. Wir kennen den Weg in umgekehrter Richtung von Oberembrach her.

Im «Freihof» (drinnen) wärmen wir uns auf und machen uns ab 16.00 h auf die Rückfahrt, über den Flughafen, in einer halben Stunde nach Zürich. Es gibt stündlich 5 Abfahrten ab Lufingen!

AVIVO-Mitgliederbewegung

80 Jahre **alt werden am**	10. Februar	**Dimitris Sarsavas**
	15. Februar	**Heinz Dreyer**
	22. Februar	**Rosmarie Huber**
91 Jahre **alt wird am**	17. Februar	**Elsbeth Baumann**
93 Jahre **alt wird am**	15. Januar	**Emil Wehrli**
94 Jahre **alt wird am**	5. Februar	**Alice Liber**
96 Jahre **alt werden am**	24. Januar	**Ingeborg Müller**
	25. Januar	**Fritz Schönholzer**

Unseren Jubilaren gratulieren wir herzlich und wünschen noch viele gesunde Jahre und einen schönen Jubeltag.

Neues AVIVO-Mitglied

- **Elisabeth Kobitzki**

Herzlich willkommen!

Buchhandlung im Volkshaus
Stauffacherstrasse 60
8004 Zürich
Telefon 044 241 42 32
Telefax 044 291 07 25
www.volkshausbuch.ch
info@volkshausbuch.ch

Politik, Psychoanalyse, Literatur

Marx, Freud, Jelinek

Lesungen, Buchvernissagen und Gespräche in der Katakombe

Sicher ein- und aussteigen!

Wir bauen in Ihre **bestehende(!)**
Badewanne eine Tür ein.
Absolut wasserdicht!
Nur 1 Arbeitstag, kein Schmutz!

Magic Bad®

12 Jahre Erfahrung, über 9'000 eingebaute Türen!

www.Badewannentüre.ch

Auskunft und Beratung **Tel: 079 - 533 15 70**

BUCHBESPRECHUNG «GUTES ALTER»

Herausgegeben von Ruth Gurny, Beat Ringger, Kurt Seifert
Ein Denknetz-Buch aus der edition 8.

Der demographische Wandel läuft, die Gesellschaft wird älter, die Lebenserwartung beträgt heute 85,3 Jahre. Damit nehmen die Betreuung und Pflege der älteren Menschen einen immer grösseren Stellenwert ein. Dies ist mit Kosten verbunden, aber diese Care-Arbeit muss geleistet und vergütet werden. Wer sich beklagt, den Jungen würden immer grössere Bürden auferlegt, soll sich erinnern, dass die Anzahl Kinder pro 100 Aktive (20 bis 65 Jahre) von 77 im Jahre 1900 auf 32 im Jahre 2016 gesunken ist. Die Altersbetreuung ist eine gesellschaftliche Pflicht und ist bezahlbar, ohne dass die junge Generation über Gebühr belastet würde. Die öffentliche Hand ist gefordert, das «Geschäft» soll nicht privatisiert werden.

Das Buch beleuchtet die verschiedenen Facetten der Altersbetreuung, stellt zukunftsweisende Beispiel aus dem In- und Ausland vor und rechnet auch mit den Angriffen auf die Altersversorgung ab. Für uns ältere Menschen ein sehr empfehlenswertes, interessantes Buch.

Es kann auch im Sekretariat der AVIVO zum Preis von Fr. 23.– bestellt werden.

Marco Medici

Liebe AVIVO-Mitglieder

Wir sind ein Verein, der sich hauptsächlich mit Beiträgen und Spenden von seinen Mitgliedern finanziert. Damit werden die Kosten für den Druck unserer Informationsbroschüre, die 6x im Jahr erscheint, bestritten. Aber auch die Aktivitäten und Veranstaltungen kosten immer etwas Geld.

Wir bitten euch deshalb, den beiliegenden Einzahlungsschein für den Mitgliederbeitrag 2019 zu verwenden.

Der Beitrag beträgt unverändert Fr. 30.– für Einzelpersonen und Fr. 50.– für Paare.

Selbstverständlich sind wir sehr froh und dankbar, wenn jene, die es sich leisten können, diese Beträge aufrunden.

Ganz herzlichen Dank!

frei denken.

Freidenker Sektionen Zürich & Winterthur

Wir FreidenkerInnen halten humanistische Werte hoch und vertreten ein wissenschaftlich glaubwürdiges Weltbild. Und wir setzen uns für die Interessen der religionsfreien Menschen ein.

Wie ist das Universum entstanden? Welche Werte brauchen wir für das 21. Jahrhundert? Wie ergeht es Atheisten im arabischen Raum?

Solchen und weiteren Fragen widmen wir uns an unseren Vorträgen, Diskussionen, Lesungen und anderen Anlässen. Für Details siehe unsere Webseite. Wir freuen uns immer auf neue Gäste und Mitglieder.

Oder sind Sie / bist Du auf der Suche nach einer Ritualbegleiterin oder einem Ritualbegleiter für eine weltlich ausgerichtete Willkommensfeier, eine Hochzeit oder eine Abdankung? Roland Leu erläutert gerne unser Angebot: 079 401 35 81 / roland.leu@frei-denken.ch.

www.frei-denken.ch
winterthur@frei-denken.ch | zuerich@frei-denken.ch

ALS MARIONETTE DURCH DIE INSTITUTIONEN GESCHOBEN – EIN ERFAHRUNGSBERICHT

Es geschieht im August 2016. Am Nachmittag habe ich starke Schmerzen im Unterbauch und in der Nierengegend. Gegen 17.00 Uhr versuche ich meinen Hausarzt zu erreichen. Er ist nicht da. Ich nehme ein Saridon, doch die Schmerzen werden immer schlimmer. Um 18.30 Uhr bestelle ich den Notfallarzt. Dieser weist mich auf den Notfall ins Triemlispital ein. Ich nehme meine Versichertenkarte, die Patientenverfügung, Schreibpapier und Briefmarken mit.

Gefangen auf der Station

Im Spital geben sie mir sofort eine Spritze. Als ich am nächsten Morgen erwache, habe ich noch leichte Schmerzen und eine Schwäche. Ich habe kein Telefon und kann die Abteilung nicht verlassen, so schreibe ich meinem Enkel und meinem Spitex-leiter. Ein Arzt besucht mich kurz. Ich sage ihm, dass ich immer noch Schmerzen habe. So geben sie mir Schmerz- und Schlaftabletten. Am nächsten Tag erwache ich nicht nur in einem anderen Zimmer, sondern auch auf einem anderen Stockwerk. Ich fühle mich schwach und das Leben ist mir «verleidet». Meine Tochter ist im Juni an einer schweren Erkrankung gestorben und mein über 80jähriger Mann wegen einem «Diabetes-Absturz» für die Betreuung in einem Heim abgeholt worden. Es ist mir in den vergangenen Wochen einfach zu viel Schmerzliches begegnet. «Der Freitod im Alter sei ein Menschenrecht.» Doch das will niemand hören. Ich frage, ob ich nach Hause kann. Irgendwann besuchen mich zwei Ärzte, weil die Schmerzen immer wieder aufflammen, was mir den Aufenthalt unerträglich macht. Ich möchte sterben. Keine Reaktion auf meine Klagen. An einem der folgenden Tage sagt die Krankenschwester, ich werde in die Psychiatrische Universitätsklinik (PUK) überwiesen, mit dem Notfallauto. Die Fahrt dauerte etwa 15 Minuten.

Nächste· Stationen «Burghölzli» (PUK) und Hegibach

Im «Burghölzli» werde ich in einem sehr grossen Zweierzimmer untergebracht. Wie mir die Ärztin sagt, leide ich an einer Blasenstörung und erhalte Schmerztabletten. Ich sage, ich möchte nach Hause und informiere den Spitexleiter schriftlich, weil ich kein Telefon habe. Es wird eine Computer-Tomographie gemacht. Ein Gespräch zu meinem Befinden findet mit einem Arzt und etwa drei weiteren Personen statt. Ich teile ihnen kurz mit, dass die Schmerzen immer wieder kommen, vor allem aber berichte ich, was mir in den letzten Wochen widerfahren ist. Ich muss einen Demenztest machen mit einem Fragebogen mit etwa 20 Fragen, z.B. zu den Namen der Bundesrätinnen und Bundesräte oder zu Alltagsbanalitäten. Schliesslich wird mir mitgeteilt, ich könne ins Geriatriezentrum Hegibach, sobald ein Platz frei sei. Ich fühle mich langsam etwas besser. Es sind Bücher und Tageszeitungen da, ich bin ohne Schmerzen und ohne Schlaftabletten, aber leider finden keine Aktivitäten statt.

INVICTA AG

Buhnstrasse 12
8052 Zürich
Tel. 044 320 11 11
Fax 044 321 10 76
info@invicta-ag.ch
www.invicta-ag.ch

10% Seniorenrabatt!

Wir sind eine Reinigungsfirma, die Ihnen bei Umzügen und Wohnungswechsel die Arbeit abnehmen möchte.

Wir gewähren den AHV-BezügerInnen einen Rabatt von 10%.

Gerne erwarten wir Ihre Anfrage. Rufen Sie uns an. Wir erstellen Ihnen kostenlos eine Offerte.

SOLIDAR
SUISSE
Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH

GESTALTEN SIE DIE ZUKUNFT – ZUSAMMEN MIT SOLIDAR SUISSE!

Mit Ihrer Spende oder Ihrem Vermächtnis begleiten Sie benachteiligte Menschen in Lateinamerika, Afrika oder Südosteuropa auf dem Weg aus der Armut. Sie stärken Gewerkschaften und Basisorganisationen im Kampf gegen Unterdrückung und unterstützen Kampagnen für eine gerechtere Gesellschaft hier und anderswo.

Herzlichen Dank für Ihre Solidarität!

Spendenkonto 80-188-1 | Telefon 044 444 19 19 | www.solidar.ch

Nur einmal kann ich einen kurzen begleiteten Spaziergang machen, alleine darf ich die Station nicht verlassen, ich fühle mich eingesperrt. Eine grosse Erleichterung ist, als mir mein Enkel und der Spitexleiter frische Kleider zum Wechseln bringen. Nach einigen Tagen werde ich ins Hegibach verlegt.

Fazit: Auch wenn ich gut behandelt worden bin und nette Begegnungen gehabt habe, ich erlebte die Odyssee als einen von mir äusserst distanzierten Zustand. Erschwerend und beunruhigend war für mich vor allem auch, dass ich von meinem Zuhause völlig abgeschottet war. Ich konnte den Briefkasten nicht leeren, keine Zahlungen auslösen und keine Korrespondenz erledigen. Das beschäftigte und belastete mich während der ganzen Zeit sehr. Ich bin wie eine Marionette durch die Institutionen geschoben worden, und auf meinen Sterbewunsch ist keine der Fachpersonen eingegangen. Sie haben über mich hinweg entschieden – obwohl ich geistig fit bin und nur durch die dauernden Schmerzen und Medikamente reduziert war. Ich hätte meinen Hausarzt informieren sollen,

doch das ist mir in der schwierigen Situation leider nicht möglich gewesen, und die Fachpersonen haben auch nicht daran gedacht. Besonders betroffen gemacht hat mich, dass ich einer Gruppe von Ärzten beweisen musste, dass ich wieder zuhause leben und für mich sorgen kann. Das war eine sehr anstrengende Herausforderung, aber ich habe auch diese gemeistert. Weil ich ein Mitglied der Patientenstelle bin, informierte eine Freundin das Team. So erhielt ich professionelle Unterstützung im Umgang mit dem FU (Fürsorgerische Unterbringung), inklusive Besuch im Zentrum Hegibach. Unter anderem fanden Gespräche zwischen dem Team der Patientenstelle und der Ärztin statt, auch in meinem Beisein. So klärte sich die Situation und ich konnte endlich nach langer Zeit wieder nach Hause.

Trudi Weinhandl

«Die Wucht der Diagnose»

Die Erfolgsgeschichte der Patientenstelle.

Autoren: Erika Ziltener, Ruedi Spöndlin. Verlag edition 8.

Als Mitgründerin der Patientenstelle im Jahre 1979 freue ich mich, dass dieser Einsatz eine Erfolgsgeschichte ist und bleibt.

Vorher standen den Kranken und Hilfesuchenden nur die «Götter in Weiss» oder die Pharmalobby-Industrie gegenüber.

Die Aufklärung richtet sich an Patienten, die ein Recht haben, um bei Nichtwissen einfältige Fragen zu stellen. Besonders hilfreich ist das Stichwortverzeichnis.

Die Entwicklung der Patientenrechte auf politischer Ebene ist endlich ebenfalls im Gange. Das Buch bietet ein «Gegensteuer» zur Pharmaindustrie.

Trudi Weinhandl

AVIVO SEKTION BERN

STILLE ÖRTCHEN – NETTE TOILETTEN?

Ist Bern eine altersfreundliche Stadt? Alle vier Jahre gibt die Stadt Bern eine Befragung älterer Menschen in Auftrag, und alle vier Jahre ergibt sich ein ähnliches Bild: Es hat im Stadtzentrum zu wenig saubere, kostenlose, öffentliche Toiletten! Aber Bern hat in letzter Zeit aufgeholt.

Bern hat in den letzten Jahren einiges in die Sauberkeit der bestehenden Toiletten und Pissoirs investiert und zusätzliche neue Toiletten installiert. Ferner hat sich die Stadt aus Gründen der Sparsamkeit der Aktion «Nette Toiletten» angeschlossen und bezahlt zwölf Restaurationsbetrieben jährlich einen bestimmten Betrag dafür, damit ihre Toiletten von dir und mir ohne Konsumationszwang benützt werden können.

Die Arbeitsgruppe Sicherheit des Seniorinnen- und Seniorenrates der Stadt Bern wollte wissen, ob die «Netten Toiletten» tatsächlich so nett seien und wie freundlich die städtischen Toiletten im Vergleich dazu seien. Am 31. Oktober 2018 hat eine Delegation insgesamt zehn stille Örtchen, davon zwei Pissoirs, in der Innenstadt Bern aufgesucht und kritisch bewertet. Geprüft wurden Standort, Hinweise, Zugänglichkeit, Öffnungszeiten, Räumlichkeiten und Platzverhältnisse, Ausstattung, Lüftung, Sauberkeit und Beleuchtung.

Das Ergebnis dieser Inspektion lässt sich sehen: Viermal konnte die Höchstnote «sehr gut» erteilt werden, zweimal «gut», einmal «befriedigend» und nur dreimal «unbefriedigend». 60% der besuchten Toiletten waren demnach gut bis sehr gut. Die Höchstnote «sehr gut» erreichten folgende vier kostenlose Toiletten:

Name	Standort	Kommentar
Restaurant Schmiedstube	hinter dem Kornhaus, vis-à-vis Französische Kirche, neben dem Hotel Volkshaus	«Nette Toilette». Geräumige, gut eingerichtete, blitzsaubere Anlage mit Wickeltisch und Behinderten-WC, sehr angenehm und schön, stufenlos zugänglich.
The Beef Steakhouse	Kramgasse, in der Nähe des Zytglogge	«Nette Toilette». Sehr schöne, gut zugängliche Anlage mit Behinderten-WC und Wickeltisch.
Restaurant National	am Hirschengraben	«Nette Toilette». Sehr schöne, gut eingerichtete, grosszügige Anlage mit Wickeltisch und Behinderten-WC, stufenlos zugänglich.
Altes Tramdepot	beim Bärengraben	Städtische Anlage. Grosszügige, geräumige Toilettenanlage, sauber, gut eingerichtet, im Soussol, aber mit dem Lift gut erreichbar.

Ist die Arbeitsgruppe Sicherheit mit diesem Ergebnis zufrieden? Ja und nein. Ihre Empfehlungen an den Gemeinderat (Exekutive) der Stadt Bern lauten unter anderem folgendermassen:

- Ersatz der städtischen Pissoirs durch vollwertige, auch für Frauen zugängliche WC-Anlagen, mit der Möglichkeit, die Hände zu waschen;
- Grössere, besser sichtbare Hinweise auf die städtischen Toiletten und die «Netten Toiletten»;
- Die Zahl der «Netten Toiletten» in der gesamten Stadt erhöhen.

Die Inspektion soll in den kommenden Monaten fortgesetzt werden.

Die «Netten Toiletten» sind übrigens keine Erfindung der Stadt Bern. Es gibt sie zahlreich in Deutschland und in der Schweiz, nämlich in Aarau, Basel, Biel/Bienne, Glarus, Gwatt (bei Thun), Luzern, Nyon, Schlieren ZH (immerhin 11 Restaurants!), Schwarzenburg BE (!), Solothurn und Thun. Es dürfte sich vor einem Ausflug also lohnen, im Internet folgende Liste zu konsultieren:

http://www.die-nette-toilette.de/wer-macht-bereits-mit.html

Martin Rothenbühler

Revisoren:

Gérald Werner
Zschokkestrasse 14, 8037 Zürich Tel. 044 272 04 45
André Eisenstein
Hegianwandweg 34, 8045 Zürich Tel. 044 342 52 15
Ruedi Bolliger (Ersatz)

AVIVO–WANDERGRUPPE

Franz Waser
Bucherweg 2, 8467 Truttikon Tel. 052 317 26 19
Tel. 079 289 26 31

AVIVO–INFO REDAKTIONSAUSSCHUSS

Rolf Schneider (Webmaster)
Grossweid 130, 8607 Aathal-Seegräben Tel. 044 932 33 36
André Eisenstein Tel. 044 342 52 15
Hegianwandweg 34, 8045 Zürich andre@eisenstein.ch
Theresa Jäggin Tel. 044 241 78 91
Kanonengasse 35, 8004 Zürich jaeggin@hispeed.ch

AVIVO – Sekretariat

Vereinigung zur Verteidigung
der RentnerInnen
Sihlfeldstrasse 123
8004 Zürich
Tel.: 044 242 48 12 / Fax: 044 242 43 58
info@avivo-zuerich.ch / www.avivo-zuerich.ch
Postkonto: 80-56845-3

VOLKSHAUS

CAFE BAR RESTAURANT ZÜRICH

GEGR. 1910

STAUFFACHERSTRASSE 60 ZÜRICH 4

TELEFON 044 242 1155 TELEFAX 044 245 8559

RESTAURANTVOLKSHAUS.CH

Herausgeber: AVIVO Zürich

Druck: Jakob-Druck, Zürich